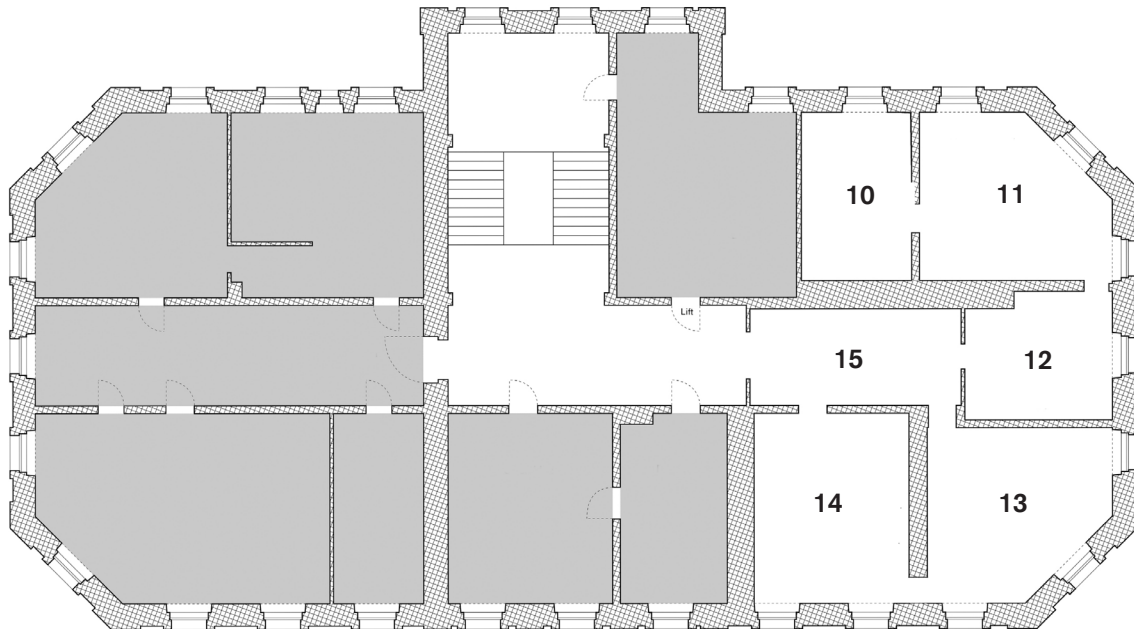


# Kunsthhaus Langenthal

Saaltext

## H.o.Me. – Heim für obsoleete Medien

2. Stock



Die Ausstellung zeigt künstlerische Arbeiten von 15 Kuschaffenden, Stationen zum Ausprobieren (diese erkennen Sie an den grünen Anleitungen) sowie auf den Metall-Regalen medienhistorisch exemplarische Objekte zum Anschauen. Während der Ausstellung arbeiten Flo Kaufmann und Gäste aus Kunst und Musik auch vor Ort.

### Obsoleete Medien

Die Ausstellung widmet sich audiovisuellen Medien, die einst Standard waren, dann aber von neueren Technologien verdrängt wurden. Wenn Technologien aus dem kommerziellen Verwertungszusammenhang fallen und ihre Verwendung weniger alltäglich ist, wird ein Potential frei für eine Neuinterpretation, für ästhetische Experimente, für kreatives Hacking und Zweckentfremdung. In den «Geistern der Maschine», die so herausgelockt werden, wird die Technologie selbst sichtbar, die normalerweise ignoriert und vergessen werden soll. So wird der Blick darauf gelenkt, wie die Technologie nicht einfach neutral ist, sondern Produktion und Rezeption mitformt. Es geht hier also nicht um blosse formale Spielerei, sondern immer auch um eine Reaktion und ein Erfahrbarmachen der Tatsache, dass unser Leben von Medientechnologie durchdrungen ist und damit zusammenhängend um gesellschaftliche, politische und ökonomische Fragen. Nicht zuletzt steckt im Weiterverwenden von vermeintlichem Abfall auch eine Konsumkritik.

### Flo Kaufmann und seine Sammlung

Einer, der sich obsoleten Medien verschrieben hat, ist der Solothurner Flo Kaufmann (\*1973). Als Musiker, Künstler und «bricoleur universal» nutzt er alte Technologien und ausgediente Geräte, baut sie um, benutzt sie neu. Ausserdem ist er als Ingenieur ist er ein international gefragter Experte für Schallplattenproduktion. Wenn in der Schweiz ein audiovisuelles Studio geräumt wird, bekommt er oft einen Anruf, meist wenn die Mulde schon dasteht. Denn man weiss: Kaufmann rettet Geräte, Bild- und Tonträger. Schon in der Kindheit fing er damit an, nahm dutzendweise Röhrenradios und Fernsehgeräte von der Strasse mit. Im strikt fernsehfreen Elternhaus musste er diese zerlegen. Trotz schmerzhaften Strom-

schließen löste dies eine Leidenschaft fürs Tüfteln aus. Flo Kaufmann hat seine Sammlung im Hinblick auf deren Aktivierung angelegt. Er rettet Dinge, um sie einmal zu brauchen, für eigene Arbeiten, für befreundete Kunstschaffende, oder um etwas im Auftrag zu restaurieren und digitalisieren. Aktiviert wird sie nun auch für die Ausstellung, erstmals in dieser Art für ein breites Publikum – Anfassen erlaubt. Er sei kein Sammler, sagt er selbst. Hier ist nichts in Vitrinen, es werden keine raren Walkmen auf Ebay ersteigert. Es gibt keinen Kompletismus, keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder einen Fokus auf exemplarische, ikonische Stücke, wie sie ein Museum sammeln würde. Er sammle nur ein, was angespült wird. Und trotzdem ist die Sammlung von enormer Vielfalt und Fülle.

### Raum 15

Im ersten Raum begegnen uns diese Objekte im ungeordneten, ungeprüften Zustand, als Elektroschrott, der den Boden bedeckt, und aus dem während der Ausstellung mit Gästen neue Arbeiten entstehen könnten. Flo Kaufmanns Synthesizer aus einem Staubsauger sowie weitere künstlerische Umnutzungen zeigen, was aus Schrott werden kann. Archaisch anmutende Messer aus eingeschmolzenem Elektroschrott der französischen Gruppe **Dardex** erinnern an schmutzige globale Waren- und Recycling-Kreisläufe. Sie nehmen dabei antike Techniken zur Waffenherstellung ebenso auf wie Verfahren, wie sie in der improvisierten, oft gesundheitsschädlichen Recycling-Praxis im globalen Süden, z.B. in Indien verbreitet sind.

### Raum 14

Die weiteren Räume sind thematisch nach Grundprinzipien von Aufzeichnung und Übertragung geordnet. Im ersten Raum sind das etwa die Rillen von Schallplatten und deren Vorläufern. Ein DJ-Pult lädt zum Plattenhören ein.

In der Mitte des Raumes bewegt sich ein von der Decke hängendes Plattenspieler-Objekt des Künstlers und Musikers **Strotter Inst.** und löst dabei schabende, kratzende Geräusche aus. Auch der Künstler, Komponist und Turntablism-Pionier **Christian Marclay** untersuchte seit den späten 70er-Jahren den Einsatz von Schallplatten und manipulierten Plattenspielern zur Erzeugung unkonventioneller Soundeffekte und -collagen. Die Fotos und Dubplates dokumentieren die mit Flo Kaufmann realisierte Performance-Reihe «Tabula Rasa». Die Ausgangslage dafür bietet ein Plattenspieler und eine Schneidemaschine, womit die Geräusche der Geräte live auf Schallplatten mitgeschnitten, wieder abgespielt und weiterbearbeitet werden. Durch die Abwesenheit musikalischen Materials bringen die beiden Kunstschaffenden Geist der Maschine selbst zum Klingen.

Historische Radios, von Kaufmann seit seiner Kindheit von der Strasse gesammelt, werden mit einer Arbeit des Radiokünstlers **Jonathan Frigeri** bespielt, in der ganz verschiedene Menschen von Erinnerungen an Radioerlebnisse erzählen.

Weitere Objekte wie Edison-Zylinder oder ein Grammophon zeigen Mediengeschichte und werden bei Veranstaltungen oder von den eingeladenen Gästen aktiviert.

### Raum 13

Im Videoraum laden ein Sofa und hunderte VHS-Tapes zu einer Zeitreise ein. Stationen mit gängigen und obskuren Videoformaten zeigen die Bandbreite und die Schwierigkeiten der Erhaltung.

Eine imposante, interaktive Installation rund um den analogen Videosynthesizer «Synkie» von **Max Egger, Michael Egger & Flo Kaufmann** zeigt, wie vor 50 Jahren begonnene, bald unterbrochene, ästhetische und technische Experimente heute weitergeführt werden können. Der Synkie wird während der Ausstellung vor Ort weiterentwickelt.

Die Antennen der Geräte können heute nichts mehr empfangen. Auf frei gewordenen Frequenzen gibt es vielleicht Platz für Experimente wie die Community-Piraten-TV-Station der **!Mediengruppe Bitnik**, welche diese 2008 auf Einladung eines befreundeten Künstlers auf Jamaica bauten. Geplant war, im Umkreis eines Dorfes zu senden, doch eine nahegelegene Verteil-Antenne empfing das Signal und verbreitete es für einige Stunden landesweit anstelle einer grossen privaten TV-Station. In der Ausstellung läuft die Dokumentation des Projektes wiederum mit einem kleinen Sender.

## Raum 12

In der Mitte der Ausstellung befindet sich eine Werkstatt, in der während der Ausstellung experimentiert wird. Hier treffen Sie möglicherweise Flo Kaufmann oder einen seiner Gäste an. Eine interaktive Arbeit von **Ted Davis** im gleichen Raum lässt die Gesichter der Besuchenden auf alten Oszilloskopen (Elektronik-Messgeräten) erscheinen. Dazu wandelt er auf dem Computer Bilder in Töne um, Schwingungen, die für die Oszilloskopen lesbar sind. Die Software stellt er frei und quelloffen zur Verfügung, ganz im Geist des freien Wissensaustausches, der für Viele wichtig ist, die mit obsoleten Medien experimentieren.

## Raum 11

Der Raum widmet sich dem Tonband. Die Besuchenden können dort u.a. mit einem Kassettenrecorder Tapes hören – auf dem Teppich sitzend wie damals im Jugendzimmer.

Die Klanginstallation *«Stereo»* und die Partitur *«Mono»* stehen stellvertretend für **Manuela Imperatoris** performative Arbeiten, worin immer wieder von der Künstlerin bespielte Tonband-Aufnahmegeräte zum Einsatz kommen. Den zwei im Ausstellungsraum platzierten Kassettenrekordern ist Leben eingehaucht, der eine atmet ein, der andere aus – die abwechselnden Geräusche verbinden sich akustisch zu einer Atembewegung. Imperatori interessiert sich für die spezielle Materialität und Klangästhetik des Mediums; darauf verweisen auch die an verschiedene Tonwiedergabetechniken angelehnten Werktitel. **Asi Föcker** experimentiert in der Serie *«In Effigy Fila 2»* mit dem Licht von Glühbirnen, das sie ähnlich einem Fotogramm auf Fotopapier bannet. Die Beschäftigung mit der Glühbirne – deren glühenden Kern Föcker sichtbar macht – führt uns auch in die Geschichte des Obsoleszenzdiskurses. Diese ersten Massenprodukte des Elektrizitätszeitalters hielten nämlich anfangs in den Augen der Hersteller zu lange. Die Firmen sprachen sich in den 1920er Jahren heimlich ab, verkürzten die Lebensdauer der Glühdrähte und erhöhten so den Profit – die Geburtsstunde der *«geplanten Obsoleszenz»*. Knapp hundert Jahre später wurde die Glühbirne im Namen der Energiewende gesetzlich abgeschafft; ihr Licht geistert als letztes Aufackern durch die Bildserie. Gezeigt werden dazu auch Flo Kaufmanns spielerische Versuche selbst Glühbirnen zu bauen.

*«Cyberspace Database»* von **Fornax Void (David Elsener)** ist ein knapp fünf Stunden langes Album mit Synthesizermusik, die an die 1980er- und 90er-Jahre erinnert, ans CD-Zeitalter. Erschienen ist das Album 2020 folgerichtig nicht nur im Netz, sondern auch auf vier CDs in einer *«Executive Edition»* betitelten Box. Die konsequente Ästhetik von Titeln, Musik, dazugehörigen Videos und Verpackung richtet einen gegenwärtigen Blick auf vergangene Zukünfte, digitale Fortschrittserzählungen der 80er-Jahre, wiedererfunden und zugespitzt.

## Raum 10

Im letzten Raum stehen Film und Fotografie im Zentrum. Das Film-Kollektiv **Mobileskino** hat einen Spielautomaten gebaut, der an klassische Computerspiele erinnert, aber gänzlich auf Super8-Film, Kassetten und Mechanik basiert. **Alexandra Navratils** Video *«The Night Side»* hingegen ist eine Recherche zur Geschichte der Filmfabrik der DDR in Form eines Portraits der Hände einer ehemaligen Arbeiterin der Fabrik, die dort jahrzehntelang in fast völliger Dunkelheit arbeitete. Selbst sichten kann man in dem Raum u.a. Super8-Filme von Amateuren.

### **Veranstaltungen und Vermittlung**

Panels zu Kassetten- und Schallplattenkulturen, Workshops für Kinder und Erwachsene, Rundgänge mit den Kunstschaffenden, Konservierungssprechstunde für eigene Ton- und Bildträger sowie Konzerte – zu den Ausstellungen sind zahlreiche Veranstaltungen und Vermittlungsangebote geplant. Aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation kommunizieren wir das Programm laufend aktualisiert auf unserer Webseite.

### **Kellerfunde willkommen! Sprechstunde für obsoletere Medien**

Finden sich in Ihrem Keller alte Abspielgeräte, Filme, Video- oder Tonbänder, in gängigen oder seltenen Formaten? Bringen Sie sie im Kunsthaus vorbei: Nach Möglichkeit können Sie diese hier abspielen, und Flo Kaufmann bietet eine Einschätzung, was sie zur Erhaltung oder Digitalisierung tun könnten – oder nimmt ihre Funde als Spende für weitere künstlerische Experimente entgegen.

Während den Öffnungszeiten auf Anmeldung unter: [info@kunsthauslangenthal.ch](mailto:info@kunsthauslangenthal.ch)

### **Publikationen**

Die Begleitpublikation zu «H.o.Me.– Heim für obsoletere Medien» erzählt Mediengeschichte anhand von Objekten aus Kaufmanns Sammlung und zeigt Beispiele und Perspektiven aus Kunst, Musik und Konservierung. Mit Texten von Raffael Dörig, Kristen Gallerneaux, Doris Gassert, Hannes Grassegger, Martina Haidvogel, Flo Kaufmann, Eva-Maria Knüsel, Peter Kraut, Yves Niederhäuser und The Mutha\_Ship Landing. 17 × 23,5 cm, 144 Seiten, zahlreiche Abbildungen, CHF 32.-

Erscheint am 30. April im Christoph Merian Verlag.